

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 47.

Sonnabend, 20. April 1912.

64. Jahrgang.

### Bekanntmachung, die diesjährige Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Revision, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Schloffer vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt, und zwar im Ratskeller 1 Treppe, an folgenden Tagen:

1. Impftermin: Montag, den 29. April 1912

nachmittags von 1/2 3—1/2 5 Uhr Erstimpflinge

Dienstag, den 30. April 1912

nachmittags von 1/2 3—1/2 4 Uhr Knaben, } Wiederimpflinge.  
1/2 4—1/2 5 „ Mädchen, }

2. Impfrevisionsstermin: Dienstag, den 6. Mai 1912

nachmittags von 2—1/2 4 Uhr Erstimpflinge,

1/2 4—1/2 5 „ Knaben, } Wiederimpflinge.  
1/2 5—5 „ Mädchen, }

Der Impfung sind im laufenden Jahre alle Kinder zu unterziehen,

- A., welche 1. im Jahre 1911 geboren,  
2. im vorigen von der Impfung zurückgestellt und  
3. das erste oder zweite Mal ohne Erfolg oder überhaupt noch nicht geimpft worden sind (Erstimpflinge);

B., desgleichen alle Schüler, die

1. innerhalb des Jahres 1912 ihr 12. Lebensjahr zurücklegen,  
2. im vorigen Jahre von der Impfung zurückgestellt und  
3. das erste oder zweite Mal ohne Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpflinge).

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden unter ausdrücklichen Hinweis auf die im § 14 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den anberaumten Terminen, der Impfung und ihrer Kontrolle wegen zu erscheinen oder die Befreiung vor der Impfung durch ärztliches Zeugnis bei dem unterzeichneten Stadtrate nachzuweisen; ebenso ist seitens der Schulbehörde den Vorschriften in § 11 Absatz 6 und 7 der Ausführungsverordnung zum Impfgesetz vom 14. Dezember 1899 nachzukommen.

Die Impflinge haben zu den Terminen mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zu kommen.

Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge in keinem Falle zu den öffentlichen Terminen gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fernzuhalten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, die ihre im Jahre 1912 impfpflichtigen Kinder, wie ihnen freigestellt ist, durch Privatärzte der Impfung unterziehen lassen wollen, werden aufgefordert, bis spätestens zum 30. September 1912 die erforderlichen Impfungen ausführen zu lassen. Die hierüber auszustellenden Impfhefte sind möglichst sofort nach der Revision bei dem unterzeichneten Stadtrate vorzulegen. Befreiungen von der Impfung sind durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen. Zuwiderhandlungen werden nach § 14 des genannten Gesetzes bestraft.

Pulsnitz, am 19. April 1912.

Der Stadtrat.

### Gesperrt!

Infolge Beschotterung wird der Kommunikationsweg von Obersteina nach Pulsnitz von Montag, den 22. d. M. gesperrt. Während dieser Zeit wird der Verkehr nach Pulsnitz durch den Ort Niedersteina verwiesen.  
Niedersteina, den 20. April 1912.

Der Gemeindevorstand.

### Das Wichtigste

- In der Zweiten Sächsischen Kammer entspann sich am Freitag eine längere Debatte über die Jugendfürsorge und die Sozialdemokratie.
- Der sächsische Bergarbeiterstreik wurde durch Beschluß der Vertrauensmänner beendet.
- Der Reichstag hat am Donnerstag die zweite Beratung des Justizgesetzes fortgesetzt.
- Der Reichstag hat in seiner Freitagssitzung die zweite Lesung des Justizetats beendet.
- Die Beratung der Wehrvorlagen im Reichstage soll am Montag ihren Anfang nehmen.
- Die italienische Flotte ist bei Rumkalefi am Eingang der Dardanellen eingetroffen. Ein italienisches Schiff soll bereits gesunken sein.
- Dem mit der „Titanic“ untergegangenen Kapitän waren von der White Star Linie für einen neuen Schnelligkeitsrekord 1000 Pfund Sterling zugesichert worden.
- Die Carpathia mit den Ueberlebenden der Titanic-Katastrophe ist gestern abend im Hafen von New-York eingetroffen.
- Der türkische Großwesir hat den Minister des Innern beauftragt, die in Konstantinopel ansässigen Italiener binnen 48 Stunden auszuweisen.
- Der Aufstand in Fez hat großen Umfang angenommen. Der Sultan wird in seinem Palaste belagert.

### Politische Wochenschau.

Die parlamentarischen Ferien sind nunmehr vorbei, der zweite Teil der Tagung hat seinen Anfang genommen und er dürfte sich wohl bis in den Juni hineinziehen, da eine Erledigung des Etats und der Wehrvorlagen bis zu Pfingsten als ausgeschlossen gelten kann. Dem Reichstage sind nunmehr bei seinem Wiederzusammentritt die Wehrvorlagen zugegangen, deren erste Lesung so ziemlich die ganze nächste Woche ausfüllen dürfte. Nachdem bereits vor Wochen eine halbamtliche Publikation der Hauptforderung erfolgt war, bringen die beiden Entwürfe keine sonderlichen Ueber-raschungen mehr, ebensowenig auch die Mitteilung über die Deckungsfrage. Die Heeresvorlage wird kurz und bündig begründet mit der Rücksicht auf die militärische Lage, die eine Erhöhung der Kriegsbereitschaft erfordern und die Vermehrung der Heeresstärke bilde dann auch den Hauptteil der Forderungen, während für die Marine weit weniger ausgeführt ist, als man ursprünglich vielfach geglaubt hat. Die Grundzüge der Forderungen sind ja bereits bekannt, und über sie dürfte es im Parlament kaum besonderes zu streiten geben, da man allgemein die Notwendigkeit der Erhöhung unserer Wehrkraft im Hinblick auf die internationale Lage allgemein anerkennt. Umso mehr aber über die Deckungsfrage, die Herr von Bethmann-Hollweg zwar spielend erledigt zu haben glaubte, die ihm aber doch noch manches Kopfzerbrechen verursachen dürfte. Nur 36 Millionen Mark sind es, auf die man mit voller Sicherheit bei der Deckung der Wehrkosten rechnen kann, alles übrige schwebt noch in der Luft. Zur Durch-schnitt ist ein jährlicher Mehrbedarf von 140 Millionen erforderlich, sodaß es gilt, die restlichen 100 Millionen auf anderem Wege aufzubringen. Die Regierung hofft,

daß hierfür die Ueberschüsse aus den Einnahmen aus-reichen werden, sie räumt aber selber ein, daß ein Rück-schlag auf wirtschaftlichem Gebiete sehr wohl möglich sei. Man macht sich das sehr leicht, indem man er-klärt, man werde dann eben neue Quellen erschließen müssen. Es kann nicht behauptet werden, daß das eine sehr gesunde Finanzwirtschaft ist, daß es sich viel-mehr nur um ein Ausweichen handelt, um nicht augen-blicklich präzise zu anderen Steuern Stellung nehmen zu müssen. Will man aber eine Fortdauer der Gesun-dung unserer Finanzen, wozu wir auf dem besten Wege waren, dann muß man bereits jetzt Maßnahmen treffen, die von vornherein einen Sprung ins Dunkle ausschließen. Mit der jetzt in Aussicht genommenen Lösung ist ja eigentlich niemand zufrieden, und es wäre wohl denkbar, daß im Reichstag man mit neuen Steuervorschlägen seitens der Parteien herauskommt. Jedenfalls ist die parlamentarische Situation nach wie vor eine recht unklare, und niemand vermag heute vorauszusagen, welchen Weg die Dinge nehmen werden.

Herr von Bethmann-Hollweg ist aus Korfu wie-der eingetroffen, um bei den wichtigen Reichstagsver-handlungen zur Stelle zu sein. Die Ostereinführung beweist, daß der Reichskanzler sich nach wie vor des kaiserlichen Vertrauens erfreut; vielleicht war die Reise auch dazu bestimmt, die Position des Herrn von Beth-mann-Hollweg nach außen hin zu stärken, da sie keines-falls eine allzu sichere ist. Der Kanzler hat auf der Rückreise einige Stunden in München Aufenthalt ge-nommen, jedoch hat keinerlei Besprechung zwischen ihm und dem bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling stattgefunden, sondern man hat sich auf ge-genseitigen Karten-Austausch beschränkt. Man will dies damit erklären, daß der Besuch des Herrn von Bethmann-Hollweg rein privaten Charakter trug; wa-

